

# Adrian Wüthrich

Stadthausstrasse 8, 4950 Huttwil  
Tel.: 062 962 34 00  
Natel: 079 287 04 93  
Mail: adrian\_wuethrich@gmx.net  
www.adrianwuethrich.ch

---

Kolumne Unteremmentaler vom 21. März 2006

## Spital Huttwil in der Schwebel?

An einer Wahlveranstaltung der bürgerlichen Parteien in Huttwil habe ich gehört, dass Spitalschliessungen für die meisten Regierungsratskandidierenden nötig seien. Ich habe auf der Internetseite von Smartvote ([www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch)) nachgeschaut und den Kandidierenden noch eine Chance gegeben. Unter dem Thema Regionalpolitik (nicht etwa Gesundheitspolitik) findet man die Frage: „Finden Sie es richtig, wenn im Rahmen von Restrukturierungs- und Sparmassnahmen auch weitere Regionalspitäler geschlossen werden?“

Von den 16 erfassten Regierungsratskandidierenden beantworten die Frage mit „Ja“ eine Person, mit „Eher Ja“ 8 Personen, mit „Eher Nein“ 6 Personen und mit „Nein“ eine Person. Offenbar wird das Thema Spitalschliessungen wieder salonfähig. Etwas besser sieht's bei den 109 erfassten Grossratskandidierenden des Wahlkreises Emmental aus. Auf die gleiche Frage antworten mit „Ja“ 9, mit „Eher Ja“ 20, mit „Eher Nein“ 24 und die knappe Mehrheit von 55 Kandidierenden sagt klar „Nein“.

Nach der Verabschiedung des Spitalversorgungsgesetzes durch das Volk im Juni 2005 wird nun in der Verwaltung an der Spitalplanung gearbeitet. Mit diesem komplexen Projekt soll festgelegt werden, welche Spitalstrukturen noch benötigt werden. Einige dieser Grundlagen sind bereits bekannt und versprechen für kleinere Spitäler nichts Gutes. So rechnet der Kanton Bern mit 20 Prozent weniger Akutspitalbetten innerhalb der nächsten acht Jahre. Zudem wird die Dauer eines Spitalaufenthaltes deutlich kürzer werden. Für die Spital Region Oberaargau (SRO, mit den Standorten Niederbipp, Herzogenbuchsee, Langenthal und Huttwil) wird mit einem Viertel weniger Fälle gerechnet. Logisch, dass es dadurch weniger Spitalbetten braucht und Überkapazitäten bestehen werden.

Dass der Kanton nun eigenständig Spitäler schliessen wird, müssen wir nicht befürchten (ausser die „Spitalschliesser“ werden alle in den Regierungsrat gewählt). Der Kanton hat ein anderes Mittel: Durch Leistungsverträge definiert der Kanton, was er von den Spitalregionen für Leistungen erbracht haben will. Für diese Leistungen bezahlt der Kanton einen im Voraus festgelegten Betrag. Es kann nun sein, dass einzelne Spitalgruppen durch den finanziellen Rahmen gezwungen werden, einzelne Spitalstandorte zu schliessen. Dieser Entscheid würde in der Region Oberaargau vom Verwaltungsrat der SRO AG gefällt.

Mit Brief vom 3. Januar 2006 habe ich bei der Spitalleitung SRO nachgefragt, wie die Zukunft des Spitals Huttwil aussehe. In der Antwort hat mir der Verwaltungsratspräsident und der Spitaldirektor geschrieben, dass sich der SRO-Verwaltungsrat für die 4-Standorte-Strategie entschieden habe. Die erbrachten Leistungen an den verschiedenen Standorten könnten Änderungen unterworfen werden, aber eine Schliessung des Spitalstandortes Huttwil stehe nicht zur Diskussion.

Die Zeichen seitens SRO-Verwaltungsrat sind also besser, als die Standpunkte der Regierungsratskandidierenden. Trotzdem sind grosse Anstrengungen nötig, um die Spitalstandorte zu erhalten. Es braucht mehr PatientInnen, damit die Infrastruktur besser ausgelastet werden kann. Die ÄrztInnen der Region sind hier eine grosse Hilfe, wenn Sie ihren PatientInnen einen Spitalaufenthalt in der Region empfehlen. Auch PatientInnen aus dem Luzerner Hinterland können ins Spital Huttwil kommen, wenn sie eine entsprechende Zusatzversicherung abgeschlossen haben. Ein Zusammenarbeitsvertrag in Sachen Spitalversorgung zwischen dem Kanton Bern und dem Kanton Luzern besteht leider (noch) nicht.

Für die Region wichtig scheint mir, dass die Arbeitsplätze in Huttwil erhalten werden können. Welche konkreten Leistungen am Spital angeboten werden, ist dabei sekundär. Insgesamt ist die SRO AG gut positioniert. Pfuscht der Regierungsrat nicht in die Geschäftstätigkeit und arbeitet die SRO AG konsequent an der 4-Standorte-Politik, dann hat das Spital Huttwil eine Zukunft.

Adrian Wüthrich, SP-Grossratskandidat, Walterswil/Huttwil